

I. AKTUELLE VEREINSNACHRICHTEN

Liebe Mitglieder,

noch immer herrschen milde spätherbstliche Temperaturen vor, doch die Tage sind bereits deutlich kürzer geworden, und Allerheiligen steht vor der Tür. Hier ein Sonett von Karin Ruppert, Speyer (1936-2017).

Allerheiliche

Ob se noch e paar Daach zu bliehe hot
die Aschter vor deim Grabstää? – un des Resel?
Wie e verfor'nes Gsicht mit Schnuppernäsel
un blooe Lippe, uff seim Stiel so blott.

Des dote Laab un alsemol e Eichel
die flecklen s'Heidekraut noch äämol bunt.
Ich les se ab vum schwarze Gaardegrund
un denk, dass ich der jetzt die Bettdeck streichel.

Wu bischt dann jetzt? – Ach wääscht, nooch soviel Johr
bischt bei mer in de eichne grooe Hoor
un wann ich Gutsel back, nooch deim Rezept.
Dei Stimm hawwich schun gar nimmie im Ohr,
bloß wann die Klää so hupst un singt mer vor
bischt du's – un wann se mer e Kussel gebt.

Die Wahl fiel nicht ganz zufällig auf ein Mundartgedicht unseres früheren Mitglieds Karin Ruppert. In den letzten Wochen ist unser Verein eine **ZUSAMMENARBEIT** mit dem Förderkreis Mundart Bockenheim, dem Veranstalter des Bockenheimer Mundartdichterwettstreits – gemeinsam mit der Ortsgemeinde – eingegangen. Künftig wird es in Bockenheim neben der Lyrik auch einen Prosa-wettbewerb geben, dessen Schirmherrschaft der Literarische Verein der Pfalz übernimmt. Darüber hinaus wirkt Birgit Heid in der Jury mit. Weitere Jurymitglieder aus den Reihen unseres Vereins sind herzlich willkommen. Der erste „Pfälzer Prosa Preis“ wird am 29. März 2025 verliehen. Nähere Infos unter <https://www.bockenheim.de/bockenheim/highlights/mundart/>. Karin Ruppert gewann 2003 beim Bockenheimer Mundartdichterwettstreit den ersten Preis.

Im Oktober haben wir ein neues **MITGLIED** gewonnen: Amalies Tochter aus Flemlingen. Herzlich willkommen in unserem Literarischen Verein der Pfalz e.V.!

Der Vorstand bittet weiterhin um **Autorenportraits** für unsere **WEBSEITE** www.pfalz-literatur.de. Diese sollen Name, Kurzbiografie, Veröffentlichungen (ggf. Auswahl der wichtigsten Publikationen), Auszeichnungen, eine kurze Leseprobe, weiterführende Informationen und ein Foto mit Copyright-Angabe beinhalten. Bitte sendet /senden Sie die Angaben an birgit-heid@t-online.de. Bislang haben **29** Autor/innen diesen Weg beschritten. Bitte **verlinkt** auch eure eigene Webseite mit dem jeweiligen Autorenportrait bei www.pfalz-literatur.de!

Auf der **Eingangseite** findet sich der Hinweis: „Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über aktuelle Meldungen auf dieser Webseite informiert werden möchten, klicken Sie bitte hier.“ Durch vermehrte Aufrufe der Webseite rückt sie in den Suchmaschinen nach oben und wird von mehr Interess-

senten gefunden.

Eigene Beiträge über literarische Veranstaltungen für den Blog der Webseite dürfen gerne an mich gesendet werden.

Für die nächste Ausgabe unserer **NLP** (Neue literarische Pfalz) können bis **Ende Dezember** Texte bis maximal 3 DIN A4-Seiten bzw. 10.000 Zeichen an meine E-Mail-Adresse birgit-heid@t-online.de eingereicht werden. Einen Themenbezug gibt es nicht.

Die **ADVENTSKALENDER** werden in den nächsten Tagen bei euch ankommen. Ich wünsche euch viel Vergnügen beim Lesen oder Verschenken. Nachbestellungen kosten 3,50 Euro je Exemplar plus Porto.

Die diesjährige **JAHRESGABE** „ein wirbel um nichts“ wird im November oder Dezember erscheinen. Für die geplante Ausgabe im Jahr 2025 können bis Ende Dezember 2024 Manuskripte eingereicht werden. Wer ein eigenes Prosa-Manuskript, vorzugsweise einen Romanentwurf, vorlegen kann, möge sich bitte ab sofort bei mir melden. Auch Erzählungen als eigenes Buchmanuskript nehme ich an. Ab Januar 2025 erfolgt die Auswahl des Projektes.

Wir wünschen uns eine weitere Beteiligung bei den **MONATSWETTBEWERBEN**, die von Margit Kraus durchgeführt werden. In geraden Monaten werden Prosatexte, in ungeraden Monaten Lyrik für den vereinsinternen Wettbewerb eingereicht. Bis zum Monatsende können die neuen bzw. unbekannteren Texte (1 DIN A4-Steite) Margit Kraus per E-Mail gesendet werden: **krausmargit1@googlemail.com**. Im November ist wieder Poesie an der Reihe. Die anonymisierten Werke werden ausschließlich von den teilnehmenden Mitgliedern bewertet.

Vorschau: Die nächste **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** wird am **22. Februar 2025 von 14 bis 17.30 Uhr in Kaiserslautern** über die Bühne gehen. Der Ort ist die Belleville-Wortwerkstatt in der Gaustraße 4, in der auch die Treffen der Sektion Kaiserslautern, der Autorengruppe „Lauter Autor*innen“ stattfinden. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Ina Bartenschlager! Bitte beachten: Aufgrund einiger geplanter Satzungsänderungen ist mit einem Sitzungsende um 17.30 Uhr zu rechnen.

BUCHEMPFEHLUNGEN

Ute Bales, „Keiner mehr da“, Erzählungen, Rhein Mosel Verlag, Zell, 2024

PalatinArt. Magazin für Literatur und Kultur, Ausgabe 02/2024, „Grenzen“, NA Verlag, Oppenheim

Sarah Bosetti (Ernst-Johann-Preis 26.10.2024 in Schifferstadt), „Wer Angst hat, soll zuhause bleiben“, Poesie gegen Populismus, Rowohlt Verlag, Hamburg, 2023

EINIGE WETTBEWERBE

Bis 15.11.: Ausschreibung für die März-Ausgabe der „PalatinArt“ mit dem Thema „Idylle / Paradiesgarten“: Wie viel Paradies haben wir noch, wo finden wir es und wie und wo haben wir es verloren? Erstveröffentlichte Manuskripte (keine Längenbegrenzung angegeben) und Bilder erwünscht bis **15. November 2024** an palatinart@bv-pfalz.de. Bitte unterstützen Sie die „PalatinArt“ und abonnieren Sie das Magazin beim Verlag: vertrieb@na-verlag.de. Zwei Ausgaben pro Jahr kosten frei Haus 20 Euro. Die Website des Verlags finden Sie unter <https://www.na-verlag.de/magazinpalatinart/>.

Bis 24.11.: Lutz-Stipendium der Stadt Pfaffenhofen von Mail bis Juli 2025. Link: <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/lutz-stipendium-der-stadt-pfaffenhofen/>

Bis 15.12.: Berliner Preis für Science Fiction. Themenvorgabe: Science Fiction zum Thema Post-/Transhumanismus. Link: <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/berliner-preis-fuer-science-fiction/>

Bis 15.12.: Volks.Theater.Heute. Themenvorgabe: das Genre "Volksstück". Kulurinitiative Kürbis in Wies, Österreich. Link: <https://www.literaturport.de/preise-stipendien/preisdetails/volkstheaterheute-wettbewerb/>

Bis 31.12.: Ausschreibung des Schriftstellerverbands Rheinland-Pfalz/Saar zum Thema Zeitfenster. Siehe Anlage

REZENSIONEN VON WERNER FRÖHLICH

Siehe Anlage

II. MELDUNGEN AUS DEN SEKTIONEN

Die Sektion Kaiserslautern, die Gruppe Lauter Autor*innen teilt mit:

- 10.11. 18:30 Uhr Lesung in Lauterecken
Adresse Schloß Veldenz (im Blüchersaal), Veldenzplatz 1, 67742 Lauterecken
Info: Peter Herzer, Bettine Wagner-Friedewald und Maria Wagner-Herzer lesen zum Thema: Wandermusikanten. Musik: Gabriel Herzer. Kunst: Judith Boy
- 11.11. 18-20 Uhr Gruppentreffen Lauter Autor*innen
Adresse Belleville, Gaustraße 4, 67655 Kaiserslautern

Termine in der Sektion Speyer, Gruppe Spira:

- 07.11. 18.30 Uhr Treffen der Autorengruppe „Spira“ der Sektion Speyer
Adresse Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer
- 18.11. 18.30 Uhr Treffen der Autorengruppe „Spira“ der Sektion Speyer
Adresse Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer
- 30.11. 16.00 Uhr Anthologie-Lesung "Kindheitsträume" der Autorengruppe Spira mit Gästen.
Adresse Bücherei St. Joseph, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer (noch nicht bestätigt).
Info Eintritt frei

Die Sektion Landau, Autorengruppe Wortschatz, meldet:

- 07.11. 18 Uhr Geburtstagsfest der Gruppe „Wortschatz“
Adresse Gemeindesaal der Matthäuskirche, Drachenfelsstraße 1a, 76829 Landau
Info Die Autorengruppe (10 Jahre) feiert mit der Literatur-Offensive Heidelberg (35 Jahre). Autorinnen und Autoren aus beiden Gruppen tragen ihre Texte vor, Musik: Jazz-Duo Habasco. Anschließend Umtrunk.
- 22.11. 16 Uhr Adventslesung der Gruppe „Wortschatz“ in Edenkoben
Adresse Café Hedwig, Rhodter Staße 1, 67480 Edenkoben
Info Annette Rieser, Ursula Dörler und Birgit Heid lesen aus dem literarischen Adventskalender
- 30.11. 16 Uhr Adventslesung der Gruppe „Wortschatz“ in Landau
Adresse Bistro KulturCantina, Ostbahnstraße 3
Info Maria Theresia Gauß, Ursula Dörler, Heinz Ludwig Wüst und Birgit Heid tragen ihre Texte aus dem aktuellen Adventskalender
- 01.12. 11 Uhr Adventslesung der Gruppe „Wortschatz“ in Bad Bergzabern
Adresse die Adresse in Bad Bergzabern wird noch bekanntgegeben. Infos unter <https://kunstgilde-art.de>
Info Aus dem Adventskalender lesen Sarah Klein, Frigga Pfirrmann, Ursula Dörler und Annette Rieser

III. WEITERE INTERESSANTE HINWEISE UND VERANSTALTUNGEN IN DER REGION

- 31.10., 18 Uhr
Adresse Lesung von Jutta Lingohr in der Pfalzbibliothek
Bismarckstraße 17, 67655 Kaiserslautern
Info Thema: Welt der Sagen und Legenden der Pfalz. <https://www.bv-pfalz.de/die-nacht-vor-allerheiligen/>
- 2./ 3.11. 11/10 Uhr
Adresse Mainzer Messe mit Stand des Literarischen Vereins der Pfalz
Akademie der Wissenschaften, Geschwister-Scholl-Straße, 55131 Mainz
Info Am Stand Nr. 27 sind Ursula Dörler und Peter Herzer vertreten. Es werden Lesungen und literarische Veranstaltungen angeboten
- 06.11. 19.30 Uhr
Adresse Lesung der jungen Autorengruppe in Eisenberg
Bücherei der Verbandsgemeinde, Pestalozzistr. 4, 67304 Eisenberg
Info Aus dem Kreis der Preisträger der Donnersberger Literaturtage hat sich eine junge Autorengruppe (U32) gebildet, die ihre neuen Texte in der Bücherei in Eisenberg vorstellt. Musikalische Umrahmung: Musikschule Donnersbergkreis. Bitte Anmeldung per Mail an: vgbuecherei@vg-eisenberg.de.
- 06.11. 19.30 Uhr
Adresse „ErzähLesung“ mit Stephanie Wally in Speyer
Vortragssaal der Villa Ecaris, Bahnhofstraße 54, 67346 Speyer
Info "Akte Luftballon". Erlebnislesung zur deutsch-deutschen Geschichte aus ihrem autobiographischen Buch. Eine Zeitreise in die 70er und 80er Jahre Deutschlands. Anmeldung über die VHS Speyer.
- 08.11. 19 Uhr
Adresse Lesekabarett mit Musik in Niederhorbach mit Heinz Ludwig Wüst u.a.
Fest-Spiel-Haus, Hauptstraße 38, 76889 Niederhorbach
Info Thema der Lesung: Männer und andere Unwägbarkeiten.
Autorengruppe „ohne Grenzen“. Schräg, skurril, makaber, humorvoll, aber mitten aus dem Leben. Eintritt frei.
- 08.11. 19 Uhr
Adresse Lesung von Ute Bales in Hillesheim
Kulturhaus Alte Schreinerei, Burgstraße 19, 54576 Hillesheim, Startseite -
Kulturinitiative Hillesheim e.V. (kulturinitiative-hillesheim.de)
Info Vernissage der Ausstellung "Über Stock und Stein", Kulturinitiative Hillesheim e.V. Über die Vulkanlandschaft der Eifel. Der Eintritt ist frei.
- 10.11. 14.30 Uhr
Adresse Lesung mit Roman Schafnitzel in Clausen
Kath. Bücherei, Hauptstraße 77, 66978 Clausen
Info Im Rahmen der Buchausstellung der kath. Bücherei
- 10.11. 16.00 Uhr
Adresse Das Autorenkollektiv "Alles Literatur" in Kandel
St.-Georgs-Kirche, Am Marktplatz, 76870 Kandel
Info Jürgen de Bassmann, Katrin Sommer, Ulrich Bunjes u.a. lesen das Programm "Alles aus Liebe". Am Piano: Peter Eck. Eintritt frei.

- 10.11. 17 Uhr
 Adresse Saal des Herrenhauses, Klosterstraße 175, 67480 Edenkoben
 Info Beate Rothmaier hat während ihres Arbeitsaufenthaltes im Herrenhaus mit der Arbeit an einem neuen Roman begonnen. Sie erzählt, was geschieht, bevor und wenn ein neuer Roman entsteht, und präsentiert den Anfang aus der Rohfassung ihres entstehenden Romans.
- 13.11. 18 Uhr
 Adresse The Green House in der Stadtbücherei Heidelberg (Poststraße 15)
 Info Mit Frank Barsch, Sofie Morin, Miriam Tag, Marion Tauschwitz und Hans Thill. Über neu entstandene Texte von Eindrücken an ausgewählten Naturorten im „UNESCO Global Geopark Odenwald-Bergstraße“. Eintritt frei.
- 13.11. 19 Uhr
 Adresse Stadtbibliothek, Villa Ecarius, Bahnhofstraße 54, 67346 Speyer
 Info Der Autor bringt seine Kolumnen auf die Bühne. Mit Unterstützung und Bewirtung durch die Freunde der Stadtbibliothek e.V.
- 13.11. 19.30 Uhr
 Adresse Peterskirche, Mozartstraße 8, 67292 Kirchheimbolanden
 Info Die Autorin ist christliche Palästinenserin, Friedensaktivistin. Sie liest und referiert zur Lage der Palästinenser und Juden in Israel. Solidaritätseintrittspreis 10 €
- 14.11. 19 Uhr
 Adresse Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 17, 67855 Kaiserslautern
 Info Die zweite Ausgabe der „PalatinArt. Magazin für Literatur und Kultur“ ist erschienen. Das Heft beschäftigt sich im Schwerpunkt mit dem Thema „Grenzen“. Vorgestellt wird das Thema an diesem Abend durch Gespräche und Lesungen der AutorInnen. Eintritt frei. Parken im Hof möglich.
- 14.11. 20 Uhr
 Adresse Zimmertheater Speyer, Kulturhof Flachsgasse, 67346 Speyer
 Info Das neue Buch des Autors heißt "Die Zeit danach". Eintritt frei.
- 15.11. 18 Uhr
 Adresse Geimeindesaal der Stiftskirche Landau, Stiftsplatz, 76829 Landau
 Info Der Autor bringt in seinem neuen Werk „Morgendämmer“ beides zusammen: Historie und ein fremdes Weltbild, das in der Vergangenheit jedoch selbstverständlich war. Eintritt 10 Euro.
- 15.11. 19.00 Uhr
 Adresse Katholische Bücherei St. Joseph, Ägidienhaus, Gilgenstraße 17, 67346 Speyer
 Info Motto: Geklimber un Gebabbel, Mundart. Klavierbegleitung: Gilbert Kunz

- 15.11. 20 Uhr
Adresse Edith Brännler liest auf dem „Abend in Mundart“ in Neulußheim
Ev. Gemeindesaal im Gemeindezentrum, St. Leoner Str. 1, 68809 Neulußheim
- Info Veranstaltung mit der Ron Prinz Combo, Edith Brännler tritt zu Beginn der Veranstaltung auf. Einlass 19:30 Uhr. Eintritt 17,50 €
- 16.11. 9-18 Uhr
Adresse Autorensseminar
Annweiler Forsthaus, Forsthaus Annweiler 1, 76855 Annweiler am Trifels
- Info Zwölf Autorinnen und Autoren lesen und besprechen ihre Texte eingehend und wohlwollend. Mit Ursula Dörler, Knut Busch, Eva-Constanze Gröger, Margit Kraus, Katrin Kirchner, Traudel Scheurlen, Ulrich Bunjes, Renate Demuth, Peter Herzer, Annette Rieser, Lothar Seidler und Birgit Heid.
- 19.11. 10 Uhr
Adresse Lesungen am Frühstückstisch mit Edith Brännler in Ludwigshafen
Am Lutherplatz / Turm 33, Maxstr. 33, 67059 Ludwigshafen
- Info „Spannungen aushalten“, Vorurteile – Lesung aus der Reihe „Der Kaffee ist fertig – Geschichten mit Biss“. Edith Brännler liest aus ihren hochdeutschen Werken und einen Mundarttext. Eintritt 5, € für Lesung und ein Backwerk, Anmeldung erwünscht unter bärbel.baehr-kruljac@evkirchepfalz.de oder 0155-60642127
- 21.11. 18 Uhr
Adresse Lesung der Literatengruppe „Textur“ in Neustadt
Kaffee Bohne, Kellereistraße 4, 67433 Neustadt
- Info Prosa und Poesie von Usch Kiausch, Michael Saenger, Jürgen de Bassmann, Wolfgang Allinger u.a.. Eintritt inkl. Kürbissuppe 14 Euro. Kartenvorbestellungen unter 06321/4870800
- 21.11. 19 Uhr
Adresse Lesung mit Roman Schafnitzel in Rodalben
Rathaus der Verbandsgemeinde, Am Rathaus 9, Sitzungssaal, 66976 Rodalben
- 21.11. 19 Uhr
Adresse Europäischer Leseabend in Heidelberg
VHS Heidelberg, Bergheimer Straße 76, 69115 Heidelberg
- Info mit Sofie Morin, Adriana Carcu, Klaudia Rzezniczak, Safak Saricicek
- 24.11. 19:30 Uhr
Adresse Musikalische Lesung in der Friedenskapelle Kaiserslautern
Friedenstraße 42, 67657 Kaiserslautern
- Info Das Duo LiteraTöne, Schauspielerin Hannelore Bähr und Flötistin Katrin Lerchbacher, gestalten eine musikalische Lesung zum Thema Vergänglichkeit
- 27.11. 19.30 Uhr
Adresse Carlotta Wiedemann liest in Kirchheimbolanden
Westflügel der Orangerie, Dr. Edeltraud-Sießl-Allee, 67292 Kirchheimbolanden
- Info Die Journalistin und Auslandskorrespondentin wird bei den Kirchheimbolander Friedenstagen aus ihrem Buch „Das Leid der anderen begreifen“ lesen.
- 28.11. 15 Uhr
Adresse Autorenlesung mit Edith Brännler
Café Alternativ, Rohrlachstraße 76 in 67063 Ludwigshafen
- Info auf Hochdeutsch und Pfälzisch „Alle Jahre wieder“. Eintritt 4 EUR.

- 28.11. 19 Uhr
Adresse Lesung mit Matthias Zech und AutorInnen der „LeseZeit“ in Speyer
Beerdigungsinstitut Böhm-Kramny, Bahnhofstraße 56b, 67346 Speyer
- 28.11. 19.30 Uhr
Adresse Willi Vögeli liest aus "Der Kollaborateur" in Speyer
Stadtbibliothek, Villa Ecarius, Bahnhofstraße 54, 67346 Speyer
Info Der in Speyer geborene Kölner Autor Willi Vögeli liest aus seinem
zeitgeschichtlichen, teilweise in Speyer spielenden Kriminalroman. Eintritt
frei.
- 29.11. 18.30 Uhr
Adresse Jubiläums-Party anlässlich 10 Jahre UNESCO-City of Literature Heidelberg-
Kulturhaus Karlstorbahnhof, Marlene-Dietrich-Platz 3. 69126 Heidelberg
Info Weitere Informationen: https://www.heidelberg.de/hd,Lde/7071_34581_34997_35029_217559_358250_565965_5417265.html
- 29.11. 19.30 Uhr
Adresse Vortrag von Holger Wienpahl in Kirchheimbolanden
Westflügel der Orangerie, Dr. Edeltraud-Sießl-Allee, 67292 Kirchheimbolanden
Info Der bekannte Fernsehmoderator Holger Wienpahl wird in seinem Vortrag
„UNTER DRUCK! - Die Pressefreiheit in einer Welt im Wandel“ Einblick ge-
währen. Im Rahmen der Kirchheimbolander Friedenstage.
- 30.11. 11 Uhr
Adresse Autorenlesung mit Edith Brännler in Kaiserslautern
Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 17, 67655 Kaiserslautern
Info Lesung während des jährlichen Weihnachts-Bücherbasars. Edith Brännler
liest auf Hochdeutsch und Pfälzisch. Eintritt frei
- 01.12. 17 Uhr
Adresse Gespräch mit György Dalos in Edenkoben
Klosterstraße 175, 67480 Edenkoben
Info Der herausragende ungarische Autor und Experte für osteuropäische Ge-
schichte hat die Geschichte des Herrenhauses in besonderer Weise mitge-
prägt.
- 04.12. 19.30 Uhr
Adresse Thomas M. Mayr liest Gedichte in Dannenfels
Gümbelhof, Hohlstraße 1, 67814 Dannenfels
Info Werke aus seiner Arbeit als Arzt für Psychosomatische Medizin und Psycho-
therapie. Von der Diagnose zur Therapie – von Krankheit und Gesundheit –
vom Leben und Tod – von Verzweiflung, Mut und Hoffnung. Eintritt 6 Euro.
- 05.12. 19.30 Uhr
Adresse Verleihung des Martha-Saalfeld-Preises in Landau
Altes Kaufhaus, Rathausplatz 9, 76829 Landau
Info Nähere Infos ggf. unter <https://rptu.de/martha-saalfeld-forschungsstelle>
- Vorschau:
25.01.2025 11 Uhr
Adresse Lesung mit Astrid Ylva Dornbrach in Kaiserslautern
Pfalzbibliothek, Bismarckstraße 16, 67655 Kaiserslautern
Info Sie liest aus ihrem Roman "Nebel über dem Pfälzerwald"

P.S. Gebt das Rundschreiben gerne an interessierte Freundinnen und Freunde weiter und weist sie auf unsere Webseite <https://pfalz-literatur.de> hin.

Mit den besten literarischen Grüßen

eure/Ihre Birgit Heid

Anhang RS November 2024

- A. Ausschreibung VS – Buchmesse am Mittelrhein
- B. Gelesen, gesehen. gehört 2024.7 von Werner Fröhlich

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

im heutigen Rundbrief wollen wir auf die „Buchmesse am Mittelrhein“ und die Ausschreibung einer Anthologie hinweisen.

1. Buchmesse

*Am 25./26. Januar öffnet die Sayner Hütte ihre Tore für die erste „**Buchmesse am Mittelrhein**“, organisiert vom Kulturwerk rheinland-pfälzischer Schriftsteller e.V. und dem Verband Deutscher Schriftsteller Rheinland-Pfalz.*

Die Veranstaltung präsentiert sich als Treffpunkt für Literaturbegeisterte, Leserinnen und Leser, Schriftstellerinnen und Schriftsteller, sowie Dienstleister der Druck- und Literaturbranche.

Bis zu 60 Aussteller aus ganz Rheinland-Pfalz haben die Möglichkeit, ihre Bücher und Dienstleistungen in der „Krupp’schen Halle“ der Sayner Hütte zu präsentieren.

Darüber hinaus bietet die Buchmesse ein umfangreiches Rahmenprogramm. Es finden Lesungen statt, bei denen lokale Schriftstellerinnen und Schriftsteller ihre Werke vorstellen.

Die historische Sayner Hütte bietet das perfekte Ambiente für diese Veranstaltung.

Es lohnt sich vorbei zu kommen.

Interessierte Aussteller sind herzlich eingeladen, sich jetzt für die Buchmesse anzumelden und Teil dieses besonderen Events zu werden.

Die Anmeldung kann direkt online auf www.buchmesse-am-mittelrhein.de/aussteller-formular erfolgen.

Auch ein gemeinsamer Tisch für mehrere Autoren/Dienstleister ist möglich.

Der Vorstand des Kulturwerk rheinland-pfälzischer Schriftsteller e.V. und des Verbands Deutscher Schriftsteller Rheinland-Pfalz freut sich darauf, Euch bei der ersten „Buchmesse am Mittelrhein“ in der ganz besonderen Kulisse begrüßen zu dürfen.

Mehr Infos zur Messe gibt es auf www.buchmesse-am-mittelrhein.de

2. Anthologie-Ausschreibung

„Zeitfenster – Ausblicke in eine noch zu deutende Zeit“

ist das Motto der dritten Anthologie des VS Rheinland-Pfalz

Es ist das Geheimnisvolle und Ungewisse, das sich in einer begrenzten Zeitspanne vollziehen kann.

Lebensabschnitte werden zu Erinnerungen, wiederkehrende Ereignisse verkehren sich zur Deutungsfalle. Spannungen, Krisen und Erfahrungen bündeln sich in dieser Zwischenzeit.

Öffnen wir dieses „Zeitfenster“ mit unseren Worten und Gedanken.

Wir freuen uns auf Eure Texte:

Prosa (bis 5 Seiten)

Lyrik (3 – 5 Gedichte)

Einsendeschluss: 31. Dezember 2024

an: MonikaBoess@gmx.net

Im Rahmen der Buchmesse Mittelrhein werden drei der eingereichten Texte prämiert.

Vorstand VS Rheinland-Pfalz

Monika Böss, Volkmar Döring, Katharina Göbel, Thomas Krämer

Gelesen, gesehen, gehört

2024.7

Werner Fröhlich, Neustadt an der Weinstraße

1. Gelesen

Heribert Prantl: Den Frieden gewinnen – Die Gewalt verlernen. 3. Auflage 2024.

Heribert Prantl ist ein Mann des Wortes. Und ein Mann des Rechts. Eine Stimme, die Gewicht hat. Prantl schreibt und veröffentlicht viel. Wöchentlich bringt er in der Süddeutschen Zeitung die Kurzkolumne „Prantls Blick“ heraus, die man als Newsletter kostenlos abonnieren kann. Man muss Prantl nicht immer recht geben, aber es lohnt sich allemal, darüber nachzudenken.

Prantls Blick ist unverkennbar der eines Bayern (zudem eines Katholiken), der als gelernter Jurist und Journalist einiges nicht nur vom Recht, sondern auch von der Politik, von der Psychologie und von der Religion versteht. Eines ist er nicht: Er ist kein Pazifist, wie er freimütig eingesteht. Trotzdem engagiert er sich mit seinem jüngsten Buch leidenschaftlich für eine Kultur des Friedens. Er wirbt um Verständnis für Pazifisten, weiß aber auch, dass es dem Frieden nicht dient, wenn man jegliche Gewalt hinnimmt und erduldet. Der Weg zum Frieden kann ein „Höllennritt“ sein, er muss aber gegangen werden, wenn wir den dritten, den letzten Weltkrieg vermeiden wollen.

Prantl hat das Talent zum Prediger. Er kann Zusammenhänge verständlich erklären und findet dafür die passenden Bilder und Beispiele. Er formuliert bildhaft und überzeugend, er ist – mit Beistand seiner Koautorin Silke Niemeyer, einer evangelischen Pastorin - bibelfest und er versteht es, Bibelstellen, die man bisher anders verstanden hat, überraschend neu zu interpretieren. Das bekannte Zitat „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ z.B. dient aus seiner Sicht nicht der Rechtfertigung gnadenloser Rache, sondern der Zähmung von Konflikten. Wenn der Angreifer dir einen Zahn ausschlägt, dann reiße ihm dafür nicht den Kopf ab. Die Gegenwehr soll das Maß des Angriffs nicht überschreiten. Das leuchtet ein.

Die Begriffe „Zeitenwende“ und „Kriegstüchtigkeit“ lehnt Prantl ab, weil sie für eine Rückkehr der Politik ins Militärische stehen. Desgleichen wendet er sich gegen die irrationale Darstellung von Kriegsverbrechen, was er „Fiktionalisierung“ und „Vermonsterung“ nennt. Für Prantl gibt es keinen militärischen Einsatz ohne Verbrechen. Diejenigen, die Kriegsverbrechen und Blutbäder anrichten, sind für ihn „stinknormale Leute“ aus der Mitte der Gesellschaft. Hier trifft sich Prantl mit Hannah Arendt und ihrem Wort von der „Banalität des Bösen“, das ihr vor 60 Jahren viel empörte Kritik eingetragen hat.

Das Friedensgebot des Grundgesetzes sieht Prantl von Politik und Justiz vernachlässigt. Das ist bedauerlich, denn das Grundgesetz ist ein unverzichtbares Fundament der deutschen Demokratie. Andererseits: Die Väter und Mütter des Grundgesetzes waren 1948 noch stark vom Kriegserlebnis geprägt und sie konnten die politische Entwicklung nicht vorhersehen. Die verantwortlichen Politiker mussten, z.B. in Fragen der Verteidigung und der europäischen Einigung, bei der Eingliederung des Saarlands 1957 und nach dem Mauerfall 1989 Entscheidungen treffen, bei denen die Artikel des Grundgesetzes kein Patentrezept vorgegeben haben.

Kritisch widmet sich Prantl der Betrachtung der auf Max Weber zurückgehenden Unterscheidung von Gesinnungsethik und Verantwortungsethik (heute würde man wohl von Gutmenschentum und Realpolitik sprechen). Er zeigt die Verbindungen und die Unterschiede zu der von Carl Schmitt entwickelten Freund/Feind-Theorie auf, die erstaunlicherweise in der von einem Bonner Jura-Professor propagierten Theorie vom „Feindstrafrecht“ ihren Wiedergänger gefunden hat.

Für die erstaunliche Wandlung der Grünen, 1980 als Partei mit starken Wurzeln in der Friedensbewegung gegründet, die mittlerweile zu Bellizisten, zur „Kriegstüchtigkeitspartei Nr. 1“ geworden sind, hat Prantl eine – sicher nicht zureichende, aber doch bedenkenswerte – Erklärung gefunden: Durch die vielen bezahlten Posten, die Grüne aufgrund ihrer Vertretung in Regierungen und Parlamenten besetzen konnten, sind sie Teil des Establishments geworden und sie wollen auf die damit verbundenen Wohltaten nicht verzichten. Die ursprünglichen Ziele treten zurück, es geht ums Dabeisein um fast jeden Preis. Für die Teilhabe an der Macht verzichten die Grünen auf Ur-Überzeugungen – in der Ausländer- und Asylpolitik, in der Menschenrechtspolitik, sogar in der Energie- und Atompolitik. Ein aktuelles Schlaglicht wirft hier das Finanzloch, das die Grünen-Fraktion des Brandenburger Landtags hinterlassen hat, nachdem sie es bei der Wahl am 21. September 2024 nicht mehr in den Landtag geschafft hat. Die 10-köpfige Grünen-Fraktion hatte weit mehr Angestellte beschäftigt und weit mehr Geld ausgegeben als die anderen Landtagsfraktionen, sie hatte kaum Rücklagen gebildet und weiß nun nicht, wie sie ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Mitarbeitern nachkommen soll.

Der Katholik Prantl schont auch die Religion nicht. „Religion war so oft Schmiermittel für den Krieg“. Eine Welt ohne Religion ist für ihn aber weder vorstellbar noch wünschenswert. Prantl fragt, ob es sich tatsächlich friedlicher leben würde in einer Welt ohne die Utopien von Religion und Himmel, wie sie sich John Lennon in seinem bekannten Lied „Imagine“ herbeiphantasiert. Die klare Antwort ist: Nein. Es kommt nicht darauf an, ob ein Mensch religiös ist oder nichtreligiös, ob er an Gott glaubt oder nicht. Frieden stiften – das geht nicht ohne Glaube, ohne das Vertrauen in die Möglichkeit im Unmöglichen, ohne die Utopie jenseits des Hier und Jetzt.

Man muss ihm nicht recht geben, aber bedenkenswert sind solche Gedanken allemal.

Daniel Kehlmann: Lichtspiel. Roman. 2023

Hoch gelobtes Werk eines hoch dekorierten Autors: Sollte man gelesen haben.

Es geht um ein Künstlerschicksal in dunklen Zeiten, in denen Österreich „Ostmark“ genannt werden musste. Es geht um Leben und Werk des österreichischen Filmregisseurs Georg Wilhelm Pabst (1885 – 1967). In den zwanziger Jahren war Pabst durch Stummfilme mit Stars wie Greta Garbo und Louise Brooks berühmt geworden, in Hollywood aber Mitte der 1930er Jahre gescheitert. Aus privaten Gründen kommt er einen Tag vor Beginn des 2. Weltkriegs in die „Ostmark“ zurück und wird von den Nazis mehr oder weniger freiwillig für die Filmproduktion während des Krieges vereinnahmt. Auch mit der berühmten Leni Riefenstahl arbeitet Pabst bei Dreharbeiten zum Film „Tiefeland“ zusammen. Riefenstahl setzt für ihren Film Statisten ein, die von einem Konzentrationslager abgeordnet werden, das gleiche macht Pabst kurz vor Kriegsende bei einem in Prag gedrehten Film. Hintergründige Frage, nachträglich von denen gestellt, die das „Dritte Reich“ nicht selbst erlebt haben: Musste, konnte, sollte, durfte Pabst so handeln, wie er gehandelt hat?

Der Roman ist aus verschiedenen Einzelszenen, die zu unterschiedlichen Zeiten spielen, kunstvoll zusammen montiert. Die Machart erinnert an die Schnittekunst von Regisseuren. In der Eingangsszene, wohl in den 1970er Jahren, wird dargestellt, wie ein fiktiver Regieassistent Pabsts, inzwischen mit ersten Anzeichen von Demenz, aus einem Altenheim abgeholt und in einem Fernsehmagazin des österreichischen Fernsehens vorgeführt und interviewt wird. Der Romanautor weiß alles; er kennt die Gedanken aller handelnden Personen, er versetzt sich in die jeweilige Situation und schildert die Eindrücke subjektiv einschließlich aller Assoziationen, Ängste und Phantasien der jeweiligen Romanfigur. Die Perspektive wechselt immer wieder; einmal ist es die Denk- und Sichtweise eines pubertären Schülers, dann wieder die eines Nazi-Funktionärs oder die von Pabsts Ehefrau. Die Hauptperson Pabst wird meist nur indirekt durch Aussagen Anderer beschrieben.

Auch die Sprachebenen und die Ausdrucksstärke wechseln, je nachdem, welche subjektive Sichtweise den einzelnen Szenen zugrunde gelegt wird. Kehlmann versteht es, sowohl realistische wie auch expressionistische und surrealistische Stilmittel suggestiv einzusetzen. Er kann Verhaltensweisen psychologisch aufschlüsseln und analysieren. Bei Dialogen gelingen ihm treffsichere, lebendige und hintergründige Wiedergaben - ein Höhepunkt z.B. seine aus Sicht eines englischen Kollaborateurs geschriebene Darstellung einer Film Premiere in Salzburg. Kehlmann geht aber mit seiner Sprachkunst sparsam um, an anderer Stelle belässt er es bei langatmigen, öden Dialogen im Stil von er sagte, sie sagte, er sagte darauf usw.

Der Romanautor, Jahrgang 1975, kann die Lebensumstände zu Nazi- und Kriegszeiten nur aus Erzählungen kennen und unsereiner kann natürlich nicht beurteilen, ob Kehlmanns Beschreibungen der damaligen Wirklichkeit entsprechen oder nur den Vorstellungen, die wir uns davon machen. Jedenfalls beeindruckt die Schilderung von Szenen, in denen Mechanismen autoritären Verhaltens und das Zusammenspiel von Herrschaft und Unterwerfung dargestellt werden. Ob beabsichtigt oder nicht: Hier treten aktuelle Bezüge zutage. Gewiss - kaum jemand wird sich heute offen zur Nazi-Denkweise bekennen; die große Mehrheit der Bevölkerung dürfte zudem nur eine vage Vorstellung davon haben, was Nazi-Ideologie überhaupt bedeutet. Wie zuletzt aber die Zeit der CORONA-Zwangsverordnungen gezeigt hat, sind typische Verhaltensweisen, die von den Nazis zur Herrschaftsausübung genutzt wurden, weiterhin lebendig und einsatzbereit: Blinder Gehorsam, Opportunismus, Bespitzelung, Denunziation, Ausgrenzung, Einschüchterung, Bedrohung und Bestrafung Andersdenkender usw.

Gewalt tritt nicht immer brachial, direkt und mit roher Körperkraft auf. Kehlmanns Roman zeigt in eindrucksvollen Szenen, dass oft schon die Andeutung, die fast spielerische Drohung mit Gewalt ausreicht, um Menschen gefügig zu machen. Wer sich freiwillig unterwirft, wer dem Unterdrücker zu Diensten ist, dem bleiben härtere Formen der Gewalt erspart. Opportunisten genießen ihre kleineren oder größeren Vorteile. Das gab es während der Nazi-Herrschaft und das gibt es, wenn man genau hinschaut, auch heute. Wer sich unterordnet, ist nicht immer nur Opfer. Das lustvolle Wechselspiel zwischen Gewalt und Unterwerfung ist ein Stoff, aus dem Träume gemacht werden.... und Songs: Sweet dreams are made of this, some of them want to use you, some oft them want to get used by you.

Ein langjähriger Ausbilder an der Polizeiakademie Hamburg sagt in einem Interview in der ZEIT vom 26.09.2024 über beginnende Polizeibeamte: „Nicht alle nehmen die Unterwerfung als negativ wahr, sondern ordnen sich da gerne ein“.

2. Gesehen

Am Puls mit Florian Neuhann - "Made in Germany" am Ende? ZDF-Mediathek, 03.10.2024

Arbeitgeber wie Arbeitnehmer machen sich Sorgen um die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Das Wirtschaftsministerium rechnet mit Rezession. Die ZEIT titelt: „Können wir unseren Wohlstand retten?“ „Deutsche Bahn - Das Staatsversagen“. Eine Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter rund 3.300 Mitgliedsunternehmen hat ergeben, dass unter den Industriebetrieben mit mehr als 500 Mitarbeitern bereits 51 Prozent Produktionseinschränkungen oder Abwanderung planen. Hohe Energiepreise, so die DIHK, lähmen die Investitionsbereitschaft und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen.

Der ZDF-Journalist Florian Neuhann greift dieses aktuelle Thema in seiner Dokumentation auf, allerdings ohne Anspruch auf Repräsentativität, Vollständigkeit oder Wissenschaftlichkeit – wie auch in einer 53-Minuten-Sendung. Seine Doku besteht aus Momentaufnahmen und Stimmungsbildern, aus

seiner Heimatstadt Remscheid, aus Hamburg, Saarlouis, Wolfsburg, Magdeburg, Stuttgart. Er gibt Unternehmern das Wort, aber auch Gewerkschaftern, Betriebsräten und Leuten auf der Straße. Zwei Politiker werden befragt, der Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und die Chefin der Bundesarbeitsagentur Andrea Nahles.

Fazit: Die Stimmung ist schlecht, der Standort Deutschland verliert immer mehr an Strahlkraft. Die Energiewende hat dramatische Auswirkungen, Deutschlands Autoindustrie erlebt ihre größte Krise. Nicht nur bei Ford und VW - überall gibt es massenhaften Stellenabbau, betriebsbedingte Kündigungen und Standortschließungen. Jedes zweite Industrieunternehmen in Deutschland fürchtet, dass die Deindustrialisierung nicht mehr aufzuhalten ist. Fahren wir gerade unsere Industrie an die Wand oder ist alles nur Schwarzmalerei?

Die Stahlproduktion in Deutschland sei ihm nicht möglich, stellt ein Industriemanager fest. Kohlekraftwerke und Stahlwerke werden abgerissen oder zu Museen umgewandelt. Die nachwachsende Generation kann dann in den Museen lernen: Ja, es hat mal Stahlproduktion und Autohersteller gegeben in Deutschland. Vielen deutschen Unternehmen bleibt gegenwärtig nur noch der Handel mit den in Asien hergestellten Produkten. Frappierend das Beispiel der Brüder Mannesmann, letzter Rest eines zerschlagenen Industriekonzerns mit einmal über 130.000 Beschäftigten: Ein Werkzeugkoffer, den das Unternehmen in China fertigen lässt und für 120 Euro in Deutschland verkauft, würde als in Deutschland gefertigtes Produkt 700 - 800 Euro kosten. Warum? Chinesische Unternehmen haben eben nicht mit hohen CO₂ - Preisen, mit hohen Energie- und Lohnkosten, mit Umweltauflagen und mit absurden bürokratischen Hindernissen zu kämpfen.

Die deutsche Finanzchefin eines griechischen Unternehmens, welches (in Griechenland) mit Hilfe neuester IT-Technologie und mit großem Erfolg Batterien für Gabelstapler produziert, meint, wir haben es uns in Deutschland zu gemütlich gemacht. In Griechenland wurde erst kürzlich die 6-Tagewoche eingeführt und Griechenland hat ein beachtliches wirtschaftliches Wachstum aufzuweisen.

Was der Bundeswirtschaftsminister dazu zu sagen hat, ist wenig erhellend. Den Vorwurf, dass seine Wirtschaftspolitik ideologiegetrieben sei, weist er als Schwachsinn und Propaganda zurück. Schuld an dem Niedergang der deutschen Industrie (den er natürlich nicht so nennt) sind die Anderen. Schuld ist Putin, der sich eine Übermacht bei der Belieferung von Deutschland mit Erdgas verschafft hatte, schuld sind die Chinesen, die den Markt mit subventionierten Billig-Angeboten überschwemmen, schuld ist die Schuldenbremse, die ihn daran hindert, die Energiewende mit zusätzlichen Milliarden aus der Staatskasse zu unterstützen. Dabei liegt doch auf der Hand, dass selbst eine in dieser Höhe noch nie dagewesene Subvention in Höhe von 10 Milliarden Euro das Unternehmen Intel nicht dazu verlocken konnte, eine Chipfabrik in Magdeburg zu bauen. Das Vorhaben wurde auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Auch bei der Elektrifizierung des Autoverkehrs konnten sämtliche privaten und staatlichen Finanzierungshilfen nicht verhindern, dass die Neuzulassung von Elektrofahrzeugen stagniert und zurückgeht. Alles, was Robert Habeck dazu einfällt, ist, noch mehr Schulden zu machen, um noch mehr Subventionen zu ermöglichen. Was bisher schon nicht geholfen hat, soll wiederholt und erweitert werden. Bei alledem, ist bei Habeck wie auch bei Nahles ein skeptischer, wenn nicht resignativer Unterton nicht zu überhören.

Menschliche Rasse: Gibt es – biologisch gesehen – wirklich keine? Die unangenehme Wahrheit hinter der Rassentheorie. Mai Think X auf Youtube.

Es ist noch nicht alles gesagt zum Thema „Rasse“. Mai Thi Nguyen-Kim, die Wissenschaftsjournalistin und Fernsehmoderatorin, hat noch etwas hinzuzufügen.

Und erfreulicherweise ist ihr Video vor allem eines: Un-ideologisch. Leicht verständlich und klar formuliert. Für alle, die klammheimlich gezweifelt haben, ob nicht vielleicht doch beim Thema Rasse biologische Fakten unterschlagen werden, weil sie nicht in unser Weltbild passen, weil nicht sein kann, was nicht sein darf, liefert die Autorin hilfreiche Erklärungen.

Das fängt damit an, dass Mai Thi Nguen-Kim gleich anfangs darauf hinweist, dass Zuschauer ihr auf den ersten Blick ansehen können, dass sie asiatische Wurzeln hat. Die typisch-asiatischen Merkmale sind offensichtlich. Das sieht jeder, das weiß jeder, aber manche würden sich wohl nicht trauen, zu sagen, das ist eine Asiatin, es auszusprechen, weil sie befürchten, als Rassisten angesehen zu werden.

Rassismus darf nicht toleriert werden. Was heißt aber Rassismus? Wer anerkennt, dass es innerhalb der Spezies Homo Sapiens genetisch abgrenzbare „Gruppen“ gibt, ist noch kein Rassist. Es ist kein Rassismus, solche Unterschiede, wie z.B. die in Südostasien stärker ausgeprägte Laktose-Intoleranz, zu benennen und zu untersuchen. Rassismus fängt da an, wo Menschen je nach ihrem Äußeren in Werteklassen eingestuft werden. Jahrhundertlang wurde z.B. die Überlegenheit der weißen Menschen gegenüber indigenen Völkern behauptet und mit Theorien begründet, „die so wissenschaftlich waren wie Kaffeesatzlesen“. Das musste als Rechtfertigung für Kolonialismus, Ausbeutung und Völkermord herhalten.

Es ist nicht zu bestreiten, dass es Merkmale gibt, die verschiedene Gruppen von Menschen voneinander unterscheiden und dass manche Unterschiede in den Genen angelegt sind. Wo denn sonst?

Im Durchschnitt unterscheiden sich zwei Menschen allerdings nur in 0,1 bis 0,2 % der Gesamtheit ihrer Erbanlagen (Genome). Diese von Mai Think zitierte Binsenweisheit hört man immer wieder in wissenschaftlichen Diskussionen, sie hat aber im Grunde wenig Aussagekraft. Menschenaffen haben ein fast identisches Erbgut wie Menschen. Ich vermute, dass auch viele andere Tiere, beispielsweise Bismarratten, ein ganz ähnliches Erbgut wie Menschen haben. Und doch sind die Unterschiede gewaltig. Dass kleine Unterschiede große Auswirkungen haben, ist nicht außergewöhnlich, das wissen wir aus Erfahrung. Ein winzig kleine Abweichung, beispielsweise beim Steuern eines Autos, kann gigantische Folgen haben.

Auf den Menschen übertragen: Die Unterschiede zwischen Menschen können ein große Bandbreite umfassen. Das gilt nicht nur im Vergleich etwa zwischen Afrikanern und Europäern, das gilt – worauf Mai Think hinweist – ebenso innerhalb der Bevölkerung eines Landes. Im Vergleich der Genome ist es durchaus möglich, dass sich Angehörige von zwei afrikanischen Stämmen viel stärker unterscheiden als etwa ein Grieche von einem Massai. „In jedem Dorf finde ich mehr genetische Vielfalt als es Gruppenunterschiede zwischen Kontinenten gibt,“ bringt es die Moderatorin auf den Punkt.

In der zweiten Hälfte ihres Videos beschäftigt sich Mai Think mit der Polizeilichen Kriminalstatistik, mit Racial Profiling und Strukturellem Rassismus. Die ausführliche Analyse von Tabellen über polizeilich erfasste Verdachtsfälle und die Aufklärung über darin eingebaute Kunstgriffe, etwa durch unterschiedliche Skalierung im gleichen Diagramm, sind besonders erhellend. Es wäre wünschenswert, dass Politiker zumindest dieses Grundwissen beherrschten und sich klar machten, welche Daten überhaupt erfasst werden und was daraus abgeleitet werden kann.

3. Gehört

Desde el alma. Vals Criollo von Rosita Melo (Musik) und Homero Manzi (Text). Interpretiert z.B. von Nelly Omar, Osvaldo Pugliese y su orquesta típica.

Vielleicht der berühmteste und schönste Tango-Walzer. Die Musik war zuerst da - der Text wurde erst 1948 hinzugefügt, 37 Jahre nach der Komposition.

Musik braucht keinen Text, keine Erklärung, keine Worte, um sich auszudrücken, Musik geht unmittelbar in die Seele, ohne den Umweg über den Verstand. Im schnellen Walzertakt, unbändig und nicht zu halten, im stolpernden Einsatz spürt man das unstete Klopfen des Herzens, den jagenden Puls, das unstete Verweilen und Zögern.

Herzflimmern, das ist es. 1971 ist ein Film von Louis Malle mit diesem deutschen Titel herausgekommen. Auf Französisch heißt er „souffle au coeur“, eigentlich mit „Herzgeräusche“ zu übersetzen, aber „Herzflimmern“ trifft es besser, denn gemeint ist nicht das Funktionsgeräusch des gesunden Herzens, sondern die Rhythmusstörung, das Herzrasen, das sich in besonders schmerzlichen oder bewegenden Momenten einstellt. Das sind die Empfindungen, die zu dem spanischen Text passen.

Tango, sagt man, ist ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann. Ich habe den Text nicht wörtlich übersetzt, sondern frei übertragen; keine Ironie, sondern nur ein paar sinnverwandt zusammengefügte Worte, die man im Rhythmus der Musik sprechen, singen oder auch nur denken kann, ohne dass irgendein literarischer Anspruch damit verbunden wäre. Wer allerdings Tango-Texte auf Kitsch oder Pathos prüfen wollte, machte es sich zu leicht.

Desde el alma	Aus der Seele
<p>Alma, si tanto te han herido, ¿por qué te niegas al olvido? ¿Por qué prefieres llorar lo que has perdido, buscar lo que has querido, llamar lo que murió?</p> <p>Vives inútilmente triste y sé, que nunca mereciste pagar con penas la culpa de ser buena, tan buena como fuiste por amor.</p> <p>Fue lo que empezó una vez, lo que después dejó de ser. Lo que al final por culpa de un error fue noche amarga del corazón.</p> <p>¡Deja esas cartas! ¡Vuelve a tu antigua ilusión! Junto al dolor que abre una herida llega la vida trayendo otro amor.</p>	<p>Seele – was ist mit dir geschehen Warum willst Du nicht verstehen Warum hörst du Nicht auf zu weinen Um den geliebten Einen Der niemals wieder kommt</p> <p>Du lebst fortwährend nur in Trauer Und doch: Du schuldest nicht auf Dauer Mit Schmerz zu bezahlen Den Fehler, gut zu sein Zu dem, den du geliebt hast Ganz allein</p> <p>Aus – auf einmal war es aus Kaum fing es an schon war's vorbei War's doch am Ende Nichts als ein dummer Scherz Und doch so bitter für dein Herz</p> <p>Vergiss' die Briefe! Zurück zu deinem alten Traum! Schmerz ist dabei Er öffnet eine Wunde Zum Leben und zur Liebe grad wie zuvor</p>

[Alma, no entornes tu ventana
al sol feliz de la mañana.
No desesperes,
que el sueño más querido
es el que más nos hiera,
es el que duele más.]

Vives inútilmente triste
y sé que nunca mereciste
pagar con penas
la culpa de ser buena,
tan buena como fuiste
por amor.

[Seele, verschließ nicht deine Fenster
Vor dem warmen Licht des Morgens
Verzweifle nicht
Weil dein geliebter Traum
Dir die Wunde zugefügt'
Die dich am meisten schmerzt.]

Du lebst andauernd nur in Trauer
Und doch: Du schuldest nicht auf Dauer
Mit Schmerz zu bezahlen
Den Fehler, gut zu sein
Zu dem, den du geliebt' hast
Ganz allein